

8

Hinter den Kulissen

Über die Beziehung von Illusion
und Realität

Aufschlag **Maria Luise Döring und
Oliver Leopold Steiner**
Illustration **Ronja Look**

Illusion, Medien, Film

Nicht nur der Protagonist des Spielfilms *The Truman Show* ist mit Täuschungen konfrontiert. Vieles spricht dafür, dass auch wir in einer Scheinwelt leben. Ob multiple Identitäten im Internet oder ästhetische Normen im Fernsehen: Wir leben mit Illusionen und haben uns an sie gewöhnt. Wie sich diese problematisieren lassen, zeigt der Film von Peter Weir – auch wenn hierbei eher deutlich wird, wie ein Blick ‚hinter die Kulissen‘ nicht aussehen sollte.

16

Der arme Deutsche

Zur Argumentation der
Patriotischen Europäer gegen die
Islamisierung des Abendlandes

Essay **Björn Freter**
Illustration **Finja Helena Zander**
Pegida, Argumentation, Flüchtlinge

Pegida befürchtet die Abschaffung des deutschen Volkes. Getreu dem Thema unserer Ausgabe wollen wir ‚hinter die Kulissen‘ dieser Befürchtung blicken und einen ernsthaften Versuch unternehmen, Pegida zu verstehen. Wir werden dabei – zumindest ausgehend von unserer Interpretationsgrundlage – allerdings nicht den um politische deutsche Identität besorgten Bürger finden, sondern einen Bürger, dem es schlicht an Bereitschaft fehlt, seine Werte zu verteidigen. Das Paradoxon, politisch aktiv zu sein und Politik im Gleichen zu boykottieren, ruht auf einer – absichtlichen? – Verwechslung von Freiheit des Handelns und Freiheit des Denkens.

24

Zwischen den Kulissen

Über Installationen im
zeitgenössischen Theater

Essay **Benjamin Wihstutz**
Illustration **Tanja Laböck**
Installationen, multiples Zwischen,
ästhetische Illusion

Anstelle einer Einteilung des Theaters in Bühne und Zuschauersaal oder in vor und hinter den Kulissen wird in zeitgenössischen Theaterarbeiten ein Zwischen-den-Kulissen in Szene gesetzt. Die teilnehmenden Zuschauer begeben sich dabei selbst in komplexe Bühneninstallationen hinein, deren Räume und Requisiten Geschichten erzählen, verschiedene Orte repräsentieren und mit den teilnehmenden Zuschauern interagieren. Anhand von drei Beispielen aus der ‚Freien Theaterszene‘ zeigt sich, dass auf diese Weise komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge im Gegenwartstheater mit installativen und performativen Mitteln reflektiert werden können.

36

Pornographie

Eine philosophische Betrachtung

Artikel **Hilke Charlotte Hänel**
Illustration **Polina Pakratova**
Unterdrückung, Sprechakttheorie,
feministische Kritik

Pornographie berührt Aspekte, die die Philosophie schon seit Langem zu ergründen versucht: der moralische Status von Menschen, Objektifizierung, Menschenwürde und Menschenrechte – um nur einige zu nennen. Dabei war die feministische Philosophie bislang vor allem daran interessiert, darzulegen, dass insbesondere Frauen von der Pornographie degradiert und nicht als menschliche und eigenständige Subjekte angesehen werden. Nachdem die Pornographie-Debatte lange Zeit von konservativen und liberalen Philosophen bestimmt war, gaben feministische Philosophinnen ihr in den 1980er-Jahren eine neue Richtung. Dieser Text betrachtet diese neu entstandene Strömung und ihre bekannteste Ausprägung: die sprachphilosophische Interpretation.

60

Die (In-)Transparenz der Piratenfraktion

Artikel **Chris Schattka**
Illustration **Bianca Rother**

Piratenpartei, Transparenz,
Fraktionssitzungen

Die Forderung nach mehr Transparenz in der Politik gibt es nicht erst seit einigen Jahren. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts werden vergleichbare Thesen vertreten. Die Piratenpartei hat sich diese Forderung auf die Fahnen geschrieben. Doch in der politischen Realität zeigt sich am Beispiel der Piratenfraktion in Nordrhein-Westfalen, dass Transparenz die Umsetzung politischer Ziele verhindert und Daueraufgaben der Fraktion blockiert. Diese ist so transparent, dass sie bei ihrer Intransparenz beobachtet werden kann. Doch entgegen der gesellschaftlichen Vorstellung zeigt sich, dass Organisationen auf Intransparenz angewiesen sind.

Geistige Zustände werden häufig in einer ‚Innenwelt‘ verortet. Diese Lokalisierung wurde in den letzten Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht partiell infrage gestellt. Tatsächlich aber zeigt schon eine sprachkritische Rekonstruktion der Begriffe ‚innen‘ und ‚außen‘, dass das Bild einer ‚Innenwelt‘ in mindestens zweierlei Hinsicht problematisch ist: Es führt nicht nur zu einer unüberwindbaren Kluft zwischen Geist und Welt, sondern nivelliert zugleich die grammatischen Unterschiede zwischen Geist und Ding.

Where is my mind?

Sprachkritische Bemerkungen
zum Begriff der Innenwelt

Artikel **Michael Siegel**
Illustration **Maria Martin**

Innenwelt, Lokalisierung, mentale
Zustände

70

Thanks to the advent of big data, computational linguistics has made great advances in understanding one of the most fundamental human faculties: the ability to generate and process meaning. The field's scientific breakthroughs underpin much of our digital lives, from Web search to conversational agents. But those breakthroughs rely on the availability of freely accessible language data. As more and more valuable data is concentrated in the hands of a few corporate entities, and research agendas are set by the market, it is unclear who is to own and control the technology. I argue for giving users a direct influence over language sciences.

Terminators and pears

Why computational linguistics
matters

Essay **Aurélie Herbelot**
Illustration **Kathrin Schrank**

big data, computational linguistics,
Web search

84

Der Ekel ist keine Emotion, die wir von Geburt an empfinden. Vielmehr erlernen wir Funktion und Gebrauch des Ekels von unseren Mitmenschen. Durch ihn bleiben wir zu gefährlichen Substanzen, die uns sonst krank machen können, auf Distanz. Die Libido veranlasst uns in einzelnen Fällen, unseren Ekel vor dem anderen zu überwinden. Über den organischen Ekel hinaus haben wir Menschen ein komplexes System moralischen Ekels entwickelt, was sich u.a. in der großen Beliebtheit von Scheiße und zahlreichen anderen Fäkal-Schimpfwörtern widerspiegelt.

Der Ekel

Psychodynamische Überlegungen
zu einer starken Emotion

Essay **Michael Holzwarth**
Illustration **Anne Lehner**

Ekel, Lust, Machtkonstruktion

100

Seit jeher fragt der Mensch nach einem Sinn des Lebens. Doch die Welt hüllt sich in Schweigen. Dieser absurde Zustand bildet den Ausgangspunkt für die Philosophie Albert Camus'. Die einzige Möglichkeit, mit dem Absurden umzugehen, ohne es gleichsam zu bejahen, sieht er in der Auflehnung. Sie gebe dem Leben einen Wert, den das Absurde nicht negieren könne. Doch ein Blick hinter die Kulissen der Philosophie Camus' zeigt, dass seine Theorie in erkenntnistheoretischer Hinsicht angreifbar ist und seine Prämissen nur den Charakter induktiver Wahrscheinlichkeit tragen. Zwar hüllt sich die Welt bisher in Schweigen, aber eben nur bisher.

Die Auflehnung gibt dem Leben seinen Wert

Das Absurde hinter den Kulissen

Artikel **Steffen Hering**
Illustration **Daniela Heiny**

Absurdität, Auflehnung, Sinn

110

Wer will heute schon studieren? Schaut man auf die Studierendenzahlen, scheinen es immer mehr zu sein, die dieser Tage eine Hochschule aufsuchen wollen. Doch schaut man etwas genauer hin, zeigt sich, dass viele gar nicht wegen des Studiums studieren – also nicht aufgrund fachlichen Interesses, sondern aufgrund fachfremder, ja studienfremder Interessen, die vom Druck der Eltern über das höhere Einstiegsgehalt bis hin zum billigen Semesterticket reichen. Ein bedingungsloses Grundeinkommen könnte den Hochschulbetrieb aufmischen, indem es sowohl Studieren als auch Dozieren nur noch durch sich selbst begründen ließe.

Wissenschaft als Berufung

Wie das bedingungslose
Grundeinkommen die
Universität herausfordert

Essay **Philip Kovce**
Illustration **Arinda Cracium**

bedingungsloses Grundeinkommen,
Studium, Bildungsideal

120